



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein List-Nord – Rechenschaftsbericht 2019

SPD-Ortsverein List-Nord

RECHENSCHAFTSBERICHT DES ORTSVEREINSVORSTANDES

BERICHTSZEITRAUM:
März 2017 bis FEBRUAR 2019

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
AM 21.02.2019
AWO SENIORENBEGEGNUNGSTÄTTE

Tätigkeitsbericht des Vorstandes

Liebe Genossinnen, liebe Genossen,

turnusgemäß hat der Ortsverein List-Nord am 23. März 2017 einen neuen Vorstand gewählt. Peggy Keller ist nach 13 Jahren Ortsvereinsvorsitzende nicht mehr angetreten. Ich, Cornelia Busch, wurde zur ersten Vorsitzenden gewählt, sodass ich heute meinen ersten Rechenschaftsbericht ablege.

Das Jahr 2017 war von zwei Wahlkämpfen geprägt. Erst stand die Bundestagswahl (24.09.2017) an und anschließend ging es sofort mit der Landtagswahl (15.10.2017) weiter. Vieles musste organisiert werden, wie z. B. Infostände, Flyer-Verteilaktionen usw. Wir haben Plakate ab- und (gleichzeitig) aufgehängt. Mit unserem nominierten Kandidaten, Alptekin Kirci, ging es auf Tour durch unseren Stadtteil. Wir besuchten Einrichtungen wie den AWO-Kindergarten usw. und kamen mit vielen Bürgerinnen und Bürger ins Gespräch. Danach haben wir mit dem Ortsverein Vahrenwald–List eine gemeinsame Mitgliederversammlung durchgeführt, auf der wir unsere Wahlergebnisse mit der Politikwissenschaftlerin Sarah Sinram und Prof. Heiko Geiling (Prof. für politische Soziologie i. R.) analysiert und diskutiert haben. Nicht vergessen möchte ich die Neumitglieder, die wir innerhalb weniger Wochen verzeichnen durften. Für sie haben wir Neumitgliederabende veranstaltet.

Es tut sich was in unserem Quartier! Bei uns in der nördlichen List wird kräftig gebaut und immer mehr Menschen ziehen zu uns in die List. Unser Stadtteil ist aufgrund der guten Infrastruktur, der guten Anbindung an den Nahverkehr und der Nähe zur Eilenriede und Mittellandkanal beliebt bei Jung und Alt. Für uns Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ist besonders wichtig, dass neuer Wohnraum nicht nur im hochpreisigen Segment entsteht. Daher achten wir bei allen Bauvorhaben darauf, dass die Quote von mindestens 25 % sozialen Wohnungsbaus eingehalten wird.

Ferner hat sich der Ortsverein mit auf die Suche nach neuen Räumlichkeiten des Kleinen Jugendtreffs GoHin gemacht. Nach einem Übergangsjahr in den Räumlichkeiten des VHV-Gebäudes konnte der Jugendtreff der Schreberjugend in sein neues Quartier in Groß Buchholz ziehen.

In einer unserer Mitgliederversammlungen haben wir uns intensiv mit unserem Stadtteil auseinandergesetzt. Zur Einstimmung auf die kommende EU-Wahl haben wir mit Vahrenwald-List eine Mitgliederversammlung mit Bernd Lange zum Thema „Leitlinien für eine soziale EU“ veranstaltet.

Des Weiteren nimmt der Ortsverein regelmäßig an Veranstaltungen im Stadtteil teil. Bei Institutionen und Veranstaltungen sind wir präsent, besuchen Einrichtungen und halten Kontakt zu Vereinen und Verbänden. Der persönliche Kontakt ist uns wichtig. Die Bürgerinnen und Bürger in unserem Stadtteil bekommen durch unseren „Listwärts“ den neusten Stand in unserem Stadtteil von ihrer SPD vor Ort präsentiert. Durch unsere Infostände zeigen wir auf dem Klopstockmarkt regelmäßig Präsenz. Unsere Ortsvereinsvorstandsmitglieder sind in verschiedenen Vereinen und

Verbänden im Stadtteil aktiv. Bei Problemen der Bürgerinnen und Bürger sind wir jederzeit ansprechbar.

In den letzten zwei Jahre haben wir mehrere Mitgliederversammlungen durchgeführt. Die Ortsvereinsvorstandssitzungen sind für unsere Mitglieder offen. Letztes Jahr haben wir erstmalig mit der Tradition der Jubilarehrung mit Grünkohlessen gebrochen und die Ehrung im Sommer bei Kaffee und Kuchen durchgeführt. Dies kam bei den Jubilarinnen und Jubilaren sehr gut an, sodass wir auch in diesem Jahr im Sommer zum Nachmittagskaffee einladen werden.

Der Vorstand bedankt sich bei Euch für das in ihn gesetzte Vertrauen und wünscht dem zukünftigen Vorstand alles Gute.

Danken möchte ich vor allem den Genossinnen und Genossen, die uns auch ohne ein Mandat oder Amt unterstützen. Ohne Euch wären viele Aktivitäten nicht möglich gewesen.

Hannover, Februar 2019-02-09

Für den Vorstand

Cornelia Busch



Der Vorstand:

Die Arbeit des Vorstandes wurde in monatlichen Sitzungen gestaltet. Neben den gewählten Vorstandsmitgliedern und den Mandatsträgern des Ortsvereins nahmen häufig auch interessierte Genossinnen und Genossen teil.

Gewählte Vorstandsmitglieder für den Berichtszeitraum:

Vorsitzende:	Cornelia Busch
1. Stellv. Vorsitzende:	Tanja Meister
Hauptkassierer:	Albrecht Glocke
Schriftführer:	Fred Schlagowski
Beisitzerinnen und Beisitzer:	Carsten Gramms Axel Hecker Peggy Keller Andreas Pieper May-Britt Struß Gisela Müller-Westerhoff

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Begleitend zu größeren Veranstaltungen und wichtigen Themen des Ortsvereins haben wir auch in der vergangenen Vorstandsperiode regelmäßig **Pressemitteilungen** veröffentlicht, die auf vielfältige Weise erfolgreich in die Berichterstattung der lokalen Medien eingeflossen sind.

Alle Pressemitteilungen sowie weitere Meldungen haben wir auf der Webseite unseres Ortsvereins (www.spd-list-nord.de) eingestellt. Dort finden sich auch aktuelle Informationen zu unseren Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern sowie alle Termine des Ortsvereins.

Unsere eigene Ortsvereinszeitung „**Listwärts**“, die wir seit einigen Jahren besonders zu den Wahlen erstellen, stößt bei den Bürgerinnen und Bürger der nördlichen List auf großes Interesse. Wir berichten über unseren Stadtteil und liefern Interviews über die Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur Wahl stellen. Mit einer Auflage von 2500 – 5000 Exemplaren verteilen wir sie auf Infoständen oder direkt in die Briefkästen unserer Bürgerinnen und Bürger.

Daneben hat sich unser **Facebook-Auftritt** gut etabliert. Hier berichten wir regelmäßig über unsere Arbeit im Ortsvereinsvorstand. Aber auch über die Besuche von Institutionen, Vereinen und Verbänden im Stadtteil. Zum Bundestags- und Landtagswahlkampf haben wir unsere Aktivitäten hier regelmäßig aufgezeigt.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit wird bei Wahlkämpfen intensiviert, so setzen wir auf verschiedene Medien. Neben Pressemitteilungen, Facebook-Einträgen, der Sonderausgabe des Listwärts, Flyern, Plakaten, Visitenkarten und Give-aways unterstützen wir unsere Kandidatinnen und Kandidaten mit Anzeigen.

Seit Anfang dieses Jahres haben wir einen Abo-Vertrag über eine **Wandzeitung** für unsere Schaukästen abgeschlossen. Zukünftig bekommen wir in regelmäßigen Abständen von der Bundespartei Wandzeitungen zugestellt, die dann in unsere Schaukästen aushängt werden.

Über die verschiedenen genannten Kanäle konnten wir über unsere Arbeit berichten, für unsere Inhalte und Ziele werben und über die Aktivitäten unserer Mandatsträgerinnen und Mandatsträger informieren. So wird unsere Arbeit transparent – für die Bürgerinnen und Bürger in unserem Stadtteil!

Bericht aus dem Bezirksrat

Groß war die Spannung am Abend des 11.09.2016 - dem Abend der Kommunalwahl. Nachdem unsere langjährigen, verdienten Bezirksratsmitglieder May-Britt Struß, Marcel Hempel und Hans-Erich Ehms nicht mehr kandidiert hatten, waren Fred und ich zum ersten Mal als Kandidaten aus der nördlichen List für den Bezirksrat in den Kommunalwahlkampf gezogen. Mit einem Stimmenanteil von 34,5 Prozent im Stadtbezirk sicherte sich die SPD sieben von 21 Sitzen im Bezirksrat. Für Fred und mich bedeutete das: Wir hatten es geschafft und waren von nun an gewählte Mitglieder des Bezirksrats Vahrenwald-List.

Zusammen mit unseren Kooperationspartnern Bündnis 90/Die Grünen (5 Sitze) haben wir im BZR eine knappe Mehrheit und haben als Bezirksbürgermeisterin Irma Walkling- Stehmann (SPD) und als stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Monika Plate (Grüne) gewählt.

Seitdem ist nicht nur fast die halbe Wahlperiode vergangen. Wir haben auch 18 Bezirksratssitzungen, mehr als doppelt so viele Fraktionssitzungen und viele, viele Gespräche und Termine absolviert. Als Bezirksräte sind wir für alle Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirks – und Fred und ich natürlich ganz besonders für euch hier in der nördlichen List – die ersten Ansprechpartner für alle Belange vor Ort. Ob es um Kitas, Schulen und Spielplätze, um Verkehr, Sicherheit und Ordnung oder um Bauvorhaben geht – als Bezirksräte sind wir zuständig für viele Themen, die die Bürgerinnen und Bürger direkt in ihrem Alltag betreffen. Unsere Bezirksratssitzungen beginnen daher auch immer mit einer EinwohnerInnen-Fragestunde, in der uns die Bürgerinnen und Bürger des Stadtbezirks auf Probleme aufmerksam machen bzw. zu den Themen der Sitzung mit uns in Austausch treten können. Besonders bei konfliktträchtigen Themen wie Straßenausbau (-beiträge) und Parkdruck waren schon mal über 130 diskussionsfreudige Menschen im Saal.

Um uns mit den Akteuren in unserem Stadtbezirk zu vernetzen, tagen wir als Fraktion regelmäßig extern in Einrichtungen in Vahrenwald und der List und unternehmen jedes Jahr im Sommer eine Fahrradtour durch den Stadtbezirk. So lernen wir die wertvolle Arbeit der Kitas, Schulen, Altenheime, Krankenhäuser, Wirtschaftsverbände, Naturschutzorganisationen u.v.a.m. vor Ort kennen, hören zu und nehmen zahlreiche Anregungen für unsere Arbeit mit. Der ein oder andere Antrag im Bezirksrat ist aus diesen Gesprächen entstanden. Unser jährlicher Bezirksratsempfang dient dazu, die Kontakte weiter zu vertiefen. Mit unseren eigenen Bezirksratsmitteln haben wir darüber hinaus die Möglichkeit, die Arbeit der Einrichtungen und Vereine auch finanziell zu unterstützen. So sind im Berichtszeitraum fast 200 000 € an Initiativen, Kirchen, Schulen und für Musik und Theater etc. vergeben worden.

Eine breite Palette an Themen hat unsere Arbeit in den mehr als zwei Jahren seit der Wahl geprägt. Kinder und Jugendliche, und Familien, Bauvorhaben und Verkehr - bei diesen drei vier großen Themen liegen sicherlich die Schwerpunkte. Daneben haben

wir uns aber auch mit zahlreichen anderen kleineren und größeren Themen beschäftigt. Das waren u.a.: die Müllentsorgung durch aha (Aufstellung und Standorte von Altpapiercontainern und Abholung von Gelben Säcken), Unterstützung von Integrationsprojekten und Unterbringung von Geflüchteten und Obdachlosen., Beseitigung von Altlasten z.B. am De Haen- Platz, „Politik zum Anfassen“ für Jugendliche, Umgestaltung von Plätzen (Moltkeplatz, Markuskirche, Im Kreuzkampe), W-LAN- Ausbau „Wifi4EU“ . Auch die Inklusion im Sport ist Thema. Wir haben u.a. den Bau eines Fitness- und Bewegungsparcours in der Eilenriede zusammen mit dem Bezirk Mitte auf den Weg gebracht, die Kanugemeinschaft List beim Bau einer Bootshalle unterstützt und den Umbau der Skateranlage am Welfenplatz gefördert.

Die nördliche List mit ihrer attraktiven Lage zwischen Mittellandkanal und Eilenriede, ihrer guten Stadtbahnanbindung und Infrastruktur vor Ort ist ein beliebter Stadtteil. Immer mehr Menschen zieht es in die Stadt. Wir haben daher diverse große Bauvorhaben begleitet, um zusätzlichen Wohnraum in unseren wachsenden Quartieren zu schaffen (u.a. auch Philippsbornstr., Üstra- Gelände Vahrenwalder Str. und Lister Meile). 250 neue Wohneinheiten entstehen beispielsweise gerade auf dem ehemaligen VHV-Gelände in der Constantinstraße. In diesem Jahr wird darüber hinaus die letzte Ausbaustufe des Gundlach-Projekts im Pelikanviertel beginnen. Auch hier werden rund 250 Wohneinheiten und Gewerbe entstehen. Für uns als Sozialdemokraten ist bei jedem Projekt besonders wichtig, dass mit einem Anteil von mindestens 25 Prozent auch bezahlbarer sozialer Wohnungsbau bereitgestellt wird; dass die umgebende Infrastruktur (Kita-Plätze, Spielplätze, Parkraum, Grünflächen, Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr etc.) mit wächst, dass sich die Bauvorhaben in das Stadtbild einfügen und dass dort, wo Bäume und Sträucher den Neubauten weichen müssen, Ausgleichspflanzungen erfolgen. Wenn das nicht in ausreichendem Maße gegeben ist, sagen wir in Zusammenarbeit mit unseren Ratskolleginnen und -kollegen trotz des großen Bedarfs an neuen Wohnungen auch einmal nein – wie zuletzt beim neuen Gartenheim-Bauprojekt in der Pelikanstraße. Hier sind weder die Anwohnerinnen und Anwohner noch die Politik vor Ort beteiligt worden. Das ist bei einem Vorhaben, das so gravierend in das Bild des Stadtteils eingreift, für uns nicht akzeptabel. Auch konnten wir gemeinsam mit anderen Initiativen eine geplante Hochhausbebauung im Pelikanviertel verhindern. Wir achten bei den Bauvorhaben auch darauf, dass in der Bauphase die Lärmbelästigungen und Verkehrsbeeinträchtigungen durch schwere Baufahrzeuge für die Anwohner möglichst gering ausfallen.

Als SPD sind wir der Meinung, dass der Straßenraum für alle gerecht aufgeteilt werden muss. Autofahrer, Fahrradfahrer, Fußgänger - sie alle sollen zu ihrem Recht kommen. Dort wo sich das Gewicht zu sehr zugunsten der einen Partei und damit zulasten der anderen verschoben hat, müssen auch einmal unbequeme Entscheidungen getroffen werden wie im Fall der Abpollerung der Gehsteige in der Jakobistraße. Wenn Kinder nicht mehr gefahrenfrei zur Schule gehen und die Feuerwehr im Brandfall nicht mehr an die Gebäude gelangen kann, weil die

Gehsteige zugeparkt sind, wenn alle anderen Maßnahmen und Gespräche nicht zum Ziel führen, kann Politik nicht tatenlos zusehen. Nun hoffen wir, dass die Gehwege mit Bänken und Bepflanzungen auch ansprechend gestaltet und so zu einer Erholungs- und Flanierfläche für alle Bürgerinnen und Bürger werden können. Konkret haben wir uns für bessere Straßenquerungen für Fußgänger und Radfahrer, sichere Ampelschaltungen, Verkehrsspiegel, Verkehrsberuhigung durch Tempo- 30 Zonen und Spielstraßen, Fahrradfurten, Schrägparkplätze und Anwohnerparken eingesetzt. Nicht erfolgreich waren wir bei der CO2 und Feinstaubreduzierung an belasteten Straßen durch City Trees (Mooswände).

Ein wichtiges Projekt, mit dem wir uns aktuell beschäftigen, ist, Vahrenwald und die List zu einem fahrradfreundlichen Stadtbezirk weiterzuentwickeln. Hierzu gehören beispielsweise der Ausbau von Fahrradstraßen, die Anschaffung neuer Lastenräder (zwei davon sollen in der nördlichen List stationiert werden), das Schließen des Julius-Trip-Rings in der nördlichen List, der Bau von Fahrradgaragen u.v.a.m. Die wichtige Verbindung Pastor-Jäckel-Weg wollen wir attraktiver gestalten. Aber auch die Unterstützung von Car Sharing-Modellen und der weitere Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs sollen die Menschen ermutigen, auf das Auto zu verzichten. Zu Beginn unserer Arbeit wurde uns schnell klar, wie spannungsgeladen und konfliktträchtig Maßnahmen zur gerechten Aufteilung des Straßenraums im dichtbewohnten und teilweise zugeparkten Stadtbezirk Vahrenwald- List sind und wie kritisch sie von einigen Bewohnern aufgenommen werden. Deshalb haben wir schon im Dezember 2016 die Erstellung eines umfassenden Parkraum- und Mobilitätskonzepts in Kooperation mit der Leibniz-Universität Hannover beantragt, um die Diskussion anhand von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Prognosen zu versachlichen. Eine solche Studie zu erstellen fand aber nicht die Zustimmung der Stadtverwaltung.

Ebenfalls in die Zuständigkeit des Stadtbezirks fällt allgemein die Benennung und die Umbenennung von Straßen. Eine renommierte Expertenkommission der Stadt Hannover hat sich mit der Schuld von Namensgebern während der NS- Zeit befasst und für unseren Stadtbezirk zwei Umbenennungen vorgeschlagen: Die Fritz-Beindorff- Allee in der nördlichen List und den Porsche-Weg in Vahrenwald. Nicht leicht gemacht haben wir uns unsere Entscheidung hinsichtlich der Fritz-Beindorff-Allee. Lange haben wir uns informiert und auch intern kontrovers diskutiert. Letztlich reichte die wissenschaftliche Faktenlage zur persönlichen Verstrickung des Gründers der heutigen Pelikan Farben AG in die Verbrechen des NS-Regimes nicht ganz für eine Umbenennung aus. Um aber dennoch an die menschenunwürdigen Zustände in den Straf- und Arbeitslagern der Firma und das dort geschehene Unrecht zu erinnern, haben wir die Verwaltung beauftragt, eine entsprechende Gedenktafel anzubringen. Eine Umbenennung des Porsche-Wegs ist noch in der Diskussion.

Kinder sind unsere Zukunft. Wir sind Ansprechpartner für alle Schulen in unserem Stadtbezirk und befassen uns mit Schulsanierungen, neuen Schulbauten (z.B. fordern wir eine weitere IGS), mehr Ganztags- und Inklusion. Durch den verstärkten Zuzug von Familien benötigen wir weiterhin viele neue Krippen- und Kitaplätze.

Daher freuen wir uns, dass wir jüngst dem Bau einer neuen Kita auf dem Gelände der Grundschule Mengendamm zustimmen konnten. Im Herbst 2018 waren wir in der Grundschule zu Gast, um uns über die unhaltbaren Zustände in den dortigen Schultoiletten zu informieren. Zum Glück hat die Verwaltung nach unserem Dringlichkeitsantrag schnell gehandelt und notwendige Maßnahmen zur Beseitigung des beißenden Gestanks und der schlechten Beleuchtung ergriffen. Kurz danach erreichte uns die schöne Nachricht, dass die Jungen und Mädchen sich nun endlich wieder auf die Toiletten trauen. Intensiv haben wir uns auch mit den Spielplätzen in unserem Stadtbezirk beschäftigt. Wir freuen uns, dass die Spielplätze am Kanal westlich und östlich des VHV-Geländes ertüchtigt werden. Und wir freuen uns, dass wir am Pastor-Jäckel-Weg im nächsten Jahr einen tollen neuen Abenteuer-Spielplatz bekommen werden! Ein Stein vom Herzen gefallen ist uns, als nach langer Suche endlich neue Räumlichkeiten für den Kleinen Jugendtreff GoHin gefunden wurden. Vor einer ähnlich herausfordernden Situation steht gegenwärtig der Jugendtreff der Falken aufgrund der notwendigen Sanierungsarbeiten am Lister Turm. Auch hier sind wir in Gesprächen und haben mit einem Antrag an die Verwaltung appelliert, schnell eine Lösung für die Zeit der Sanierungsarbeiten zu finden

Manchmal sind es auch die kleinen Dinge, die dennoch einen großen Unterschied machen. Im letzten Jahr kamen Anwohnerinnen und Anwohner der Walter-Flex-Straße auf uns zu, weil die Autofahrer sich in der Spielstraße nicht an die Schrittgeschwindigkeit halten, sondern die Strecke vielmehr als Rennstrecke nutzen. Gemeinsam mit der Verwaltung ist es uns gelungen, schnell und unbürokratisch eine Verbesserung der Situation herbeizuführen. Mit einem kleinen Umtrunk haben wir das gute Zusammenspiel von Anwohnern, Politik und Verwaltung gefeiert.

Bezirksratstätigkeit ist vielfältig und spannend. Uns macht es viel Spaß, für euch und alle BürgerInnen von Vahrenwald und der List tagtäglich für einen lebens- und liebenswerten Stadtbezirk zu arbeiten. In diesem Sinne freuen wir uns auf die nächsten zweieinhalb Jahre und sind jederzeit für euch ansprechbar, wenn einmal irgendwo der Schuh drückt!

Eure Bezirksratsmitglieder

Fred Schlagowski und Tanja Meister

Bericht aus dem Stadtrat

Hannover ist weiterhin eine wachsende Stadt mit weiterhin vielen Herausforderungen, dem ist die Stadtverwaltung mit der Umsetzung des **Investitionsmemorandum** entgegengetreten will. Die zusätzlichen rund 203 Millionen Euro für die nächsten fünf Jahre werden überwiegend in den städtischen Gebäudebestand Hannovers investiert. Der größte Anteil davon, nämlich 139 Millionen Euro (69 Prozent) sollen in den Ausbau von Krippen, Kitas und Schulen fließen. Bis zum Jahr 2021 würden 1.100 neue Schulplätze geschaffen – davon werden 570 durch die Investitionsoffensive 500plus finanziert. Darüber hinaus entstünden 680 neue U3-Kitaplätze, davon würden 260 durch die Investitionsoffensive ermöglicht. Überwiegend wird das anspruchsvolle Investitionsprogramm im Hochbau bewerkstelligt – eine Mammutaufgabe. Das städtische Gebäudemanagement hat auf die anstehende Aufgabe mit einem kompletten Relaunch seiner Organisationsstruktur reagiert und gleichzeitig 65 neue Stellen geschaffen.

Einen weiteren Schwerpunkt setzen wir im Bereich der nachhaltigen **Gewerbeentwicklung**. Hier wollen wir eine auf drei Jahre befristete Stelle für ein Klimaschutzmanagement im **Wirtschaftsbereich**. Dafür stellen wir 50.000 Euro Personalkosten für die Jahre 2017 und 2018 in den Haushalt ein. Voraussetzung ist die Bewilligung der Fördermittel des Bundesumweltministeriums. Die Klimaschutzstelle ist im Gewerbegebiet Mengendamm ansässig.

Ein **Sanierungsprogramm für Toiletten** in den Schulgebäuden in Hannover, ca. 24,3 Mio. € sollen verbaut werden. Die diese notwendige Maßnahme ist Anfang 2018 mehrheitlich beschlossen worden. Die Schultoiletten sollen nicht nur saniert, sondern teilweise neugebaut werden. Außerdem werden zusätzliche Mittel bereitgestellt, um die Toiletten öfter zu reinigen. Gleichzeitig sollen organisatorische und erzieherische Maßnahmen dazu beitragen, die Schul-WCs langfristig in einem guten Zustand zu erhalten. Das Sanierungsgeschehen, das nun in einem kompletten Programm zusammengefasst wird – auf Drucksachen zu jeder einzelnen Maßnahme wird verzichtet, bis zum Jahr 2022 sollen die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sein.

Die **Volksfeste in der Stadt Hannover** werden künftig im Rahmen einer Dienstleistungskonzession ausgeschrieben. Die Schaustellerbetriebe bekommen dadurch endlich wieder Planungssicherheit. Das Frühlingsfest und das Oktoberfest haben eine lange Tradition in Hannover, beide Feste genießen überregionale Beachtung und sind Teil einer für Hannover wichtigen Wertschöpfungskette. Mit diesem Modell könnte erreicht werden, dass in Zukunft ein möglichst rechtsicheres Verfahren in die Wege geleitet wird.

Die Anpassung der **Zuwendungen für Freie Träger** an deren steigende Personalkosten sowie die **Abschaffung der Straßenausbaubeiträge** sind ein Schwerpunkt der HH- Beratung 2018- 2020.

Damit die **Freien Träger** auch weiterhin zuverlässig und unvermindert arbeiten können, sollen ihre Zuwendungen einmal pauschal und ab 2020 ihre Personalkosten angehoben werden. Dafür erwarten SPD, Grüne und FDP von der Verwaltung ein Konzept. Durch eine Dynamisierung der Zuwendungen sollen die steigenden Personalkosten abgefangen werden. So soll die Arbeit der Freien Träger dauerhaft abgesichert werden.

Um den **Wohnungsbau** zu intensivieren wollen die Ampel-Partner die Aufwendungszuschüsse für den sozialen Wohnungsbau deutlich erhöhen. Zugleich soll die Quote für den geförderten Wohnungsneubau von derzeit 25 auf 30 Prozent pro Standort angehoben werden. Um die städtische Tochter hanova WOHNEN als stärkster Partnerin für den Wohnungsbau besser auszustatten, soll deren Kapitalausstattung verbessert werden. Zur Eindämmung von Baukosten beauftragen SPD, Grüne und SPD die Erarbeitung einer Stellplatzsatzung und drängen auf eine beschleunigte **Digitalisierung der Bauverwaltung**.

In der **Kultur** setzen SPD, Grüne und FDP auf eine erfolgreiche Bewerbung Hannovers als **Kulturhauptstadt Europas 2025**. Auf dem Weg dorthin wollen sie vor allem die ehrenamtliche Stadtteilkulturarbeit stärken und die Sparten Tanz und Theater wie auch die Junge Kultur gezielt fördern. Der Arbeitstitel für die Bewerbung der Kulturhauptstadt lautet: Nachbarschaft.

Im **Sportbereich** wird die Ausweitung des **Kunstrasenplatzprogramms** beauftragt und die Planung eines Freibade- und Kindererlebnisbereichs am neuen **Fössebad**.

Die **Verlängerung des Weihnachtsmarktes** um zwei Tage wurde mit der Umfrage bei den Schaustellern und Kunsthandwerkern mehrheitlich zugestimmt. Eine längere Aufbauphase ist in diesem Zusammenhang auch gleich mit abgefragt und zugestimmt worden. Demnach wird der Weihnachtsmarkt ab 2019 bereits am Montag nach dem Totensonntag eröffnet, wie in vielen anderen Städten der Bundesrepublik auch.

Peggy Keller

Im Februar 2019

Bericht aus der Region Hannover

Für die Region Hannover können wir festhalten, dass die gemeinsam empfundene und auch umgesetzte Verantwortung verbindet. Die Koalition funktioniert – fast immer -reibungslos. Wir alle wissen, dass Politik auf kommunaler Ebene oftmals unverkrampfter und unkomplizierter verläuft. Wir sind angetreten, um zu gestalten, und das tun wir – in typisch niedersächsischer Manier- nämlich unaufgeregt, solide und verlässlich.

Seit dem 1. Januar 2018 können sich Schülerinnen und Schüler bis einschließlich 22 Jahre im gesamten Regionsgebiet, d.h. in sämtlichen vier Zonen, für nur 15 Euro im Monat und ohne Zeitbeschränkung mit dem Öffentlichen Personen Nahverkehr (ÖPNV) bewegen. Damit ist die neue Jugend-NetzCard ein gutes Angebot, um die individuelle Mobilität von Schülerinnen und Schülern deutlich zu steigern. Darüber hinaus bietet sie jungen Menschen die Chance, die Vorzüge des ÖPNV kennen zu lernen und damit seiner Nutzung auch später aufgeschlossen gegenüber zu stehen. Nicht zuletzt ist diese Maßnahme auch eine wichtige Investition in den Klimaschutz.

Anfang Juli 2015 startete die erste Jugendberufsagentur in Garbsen mit ihrer Arbeit und einem bis dahin in der Region Hannover einmaligen Angebot. Ein zweites Angebot kam im Jahr 2017, in den Räumen der Agentur für Arbeit (Hannover) dazu. Jugendliche im Übergang von der Schule in den Beruf bekommen hier in einer gemeinsamen Anlaufstelle der Agentur für Arbeit, dem Job-Center und der Region Hannover, als Trägerin der Jugendhilfe, Angebote alles „aus einer Hand“.

Des Weiteren arbeiten wir an einer flächendeckenden Versorgung mit Frauenberatungsstellen in der Region Hannover. Trotz großer Anstrengungen gibt es im Südwesten – einer ländlich geprägten Region – bisher keine Anlaufstellen für Frauen bei geschlechterspezifischen Gewalt, Krisen und Notlagen. Deshalb haben wir ein Konzept auflegen lassen, welches eine flächendeckende Versorgung sicherstellen soll. Hier müssen die jeweiligen Kommunen auch mit in die Verantwortung genommen werden. Zusätzlich beinhaltet das Konzept auch eine mehrjährige Förderperiode.

Außerdem haben wir uns für eine Hebammenzentrale in der Region Hannover eingesetzt. Obwohl die RH keine unmittelbare Zuständigkeit hat, setzen wir uns für eine Verbesserung der Situation der Hebammen und werdenden Müttern ein.

Im November 2017 eröffnete das „Panorama am Zoo“ in Hannover. Faszination tropischer Regenwald ein monumentales Werk von Yadegar Asisi zum brasilianischen Regenwald. Mit AMAZONIEN hat Asisi ein hyperrealistisches Amazonasbecken geschaffen, der die unterschiedlichsten Vegetationsformen des Amazonasbeckens und sein komplexes Ökosystem künstlerisch verdichtet vorstellt. Ein Besuch lohnt sich.

Die Sitzungen der Fachausschüsse sowie die Regionsversammlungen finden öffentlich statt und stehen allen kommunalpolitisch Interessierten offen.

Sitzungstermine stehen unter www.hannover.de